

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Eheblatt und Anzeiger).

Zeitungsm-Woch.
"Tageblatt", Riesa.

Sonntagsausgabe
Nr. 20

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Dienstag, 24. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Eine Ansprache Bismarcks.

Die Ansprache, die Fürst Bismarck am Freitag in Friedrichshafen an die ihm besuchenden nationalliberalen Abgeordneten des Reichstags richtete und auf die wir erst heute eingehend zurückkommen können, lautet nach den „Dampf. R.“ wie folgt:

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre freundlichen Worte und Ihnen allen, meine Herren, danke ich für die hohe Ehre, die Sie mir erzeigen, indem Sie mir durch Ihren Besuch hier in Friedrichshafen, daß die Reichsverfassung und meine Mitarbeit an derselben Sie noch heute befriedigt und Sie mir wegen dieser Mitarbeit ihre Anerkennung zollen. Es hieß früher, daß die Verfassung mir persönlich auf den Leib geschnitten sei und daß ich, wie jener Danziger Uhrmacher, der Einzige sei, der die Uhr im Gange halten könne. Wie unrichtig diese Ansicht ist, beweist die Thatfrage, daß auch Graf Caprivi unter zu Zeiten schwierigen Umständen nun doch seit vier Jahren mit dieser Verfassung regiert hat, ohne daß Bedürfnis einer Änderung zu empfinden und ohne in der Verfassung einen Hemmischuh nationaler Thätigkeit zu erblicken, wie dies früher zur Zeit des alten Bundestages der Fall gewesen ist. Ich zweifle nicht daran, daß diese Verfassung, welche sich anstrengt an historisch Gewordenes, oder wie der Geologe sagt, an „gewachsenen Boden“, ihre Proben auch ferner bestehen wird, so ernsthaft sie auch sein mögen.“

Es liegen manche schwere Aufgaben für die nächsten Reichstage vor. Ich nenne in erster Linie die Deckung des finanziellen Ausfalls unter Schonung des guten Einvernehmens der verschiedenen Klassen der Contrahenten, welche bei der Finanzreform zur Deckung des Ausfalls herbeizogen werden können, der durch den Verzicht auf erhebliche Berräge der Zölle nötig geworden ist. In zweiter Linie die Vorlage der Landwirtschaft, die doch einen zu erheblichen Anteil unserer Landsleute betrifft, um von Rechts wegen ignoriert werden zu können. Die Annahme, daß die Landwirtschaft die Reichsgesetzgebung nichts angehe, weil sie unter Artikel 4 der Verfassung nicht ausgeführt sei, zeigt ja doch einen Mangel an Vertrautheit mit unserem Verfassungsleben, mit den Absichten der Gesetzgeber, mit unserem ganzen wirtschaftlichen Leben, wie ich ihn nicht an so hoher Stelle gezeigt hätte. In jenem Artikel der Verfassung ist auch kein anderes Gewebe genannt und man könnte mit demselben Recht sagen, alle Handwerker, seien es Schuhmacher, Schmiede oder sonst irgend welche, gingen das Reich und seine wirtschaftliche Gesetzgebung nichts an. Aber der Reichsgesetzgebung können unmöglich die Geschichte von zwanzig Millionen Reichsbürgern, die Landwirtschaft betreiben, gleichgültig sein. Mag die Landwirtschaft ausdrücklich und formell als zur Kompetenz des Reiches gehörig bezeichnet sein, sie gehört eben zu wirtschaftlichen Pflege der Gesetzgebung.

Wir haben eine weitere schwierige Aufgabe zu lösen auf dem Gebiete der Beziehungen der geordneten staatlichen Gesellschaft zur Sozialdemokratie. Ich glaube nicht, daß diese Frage auf die Dauer einfach dodgeschwiegen werden kann, sondern daß man ihr früher oder später aktiv näher treten muß. Auf welche Weise, darauf will ich heute nicht weiter eingehen. Wir haben ferner speziell bei uns in Preußen neuerdings die polnische Frage wieder belebt sehen, die in ihrer Ausdehnung auf Oberschlesien, wo dieselbe früher nicht bekannt gewesen, schädlicher wird, als sie war, für die mühsam errungene Einigkeit der Bevölkerung und für ein günstiges Verhältnis zu unseren polnisch sprachenden Landsleuten. Man hat die polnische Begehrlichkeit neu aufgemuntert und das ist ein bedenkliches Experiment, zumal in der polnischen Frage eine europäische Frage über Krieg und Frieden liegt.

Ich glaube ja nicht, daß letztere sehr nahe bevorsteht. Es ist weniger die friedliche Gesinnung aller Regierungen, die den Frieden bisher erhalten, als die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Chemiker in der Erfindung neuer Pulverarten und der Techniker in der Verbesserung der militärischen Ballistik und deshalb die für die Leiter eines kriegslustigen Staates unter Umständen entscheidende Erwägung, daß sie es nicht für erfolgreich halten, loszuschlagen, wenn ihre Heere nicht im Besitz der neuesten Erfindungen sind. Es fliegt fast wie Satire, ist es aber nicht, daß der Chemiker bisher die Schwerter in der Scheide hält und durch seine Erfahrungen über Krieg und Frieden entscheidet. Ich will damit nur aussprechen, daß ich nach meinen politischen Erfahrungen

an keine nahe bevorstehenden auswärtigen Verwicklungen glaube, weil keine von den großen europäischen Mächten mit ihren Vorbereitungen fertig ist. Aber immerhin sind die Schwierigkeiten, denen wir entgegengehen, so groß, daß sie uns gebietserisch die Notwendigkeit nahe legen, wie der Seemann sagt, uns klar zum Gesicht zu halten; dazu rechne ich, daß in den Parteikämpfen Maß gehalten werde, daß die staatsverherrschenden Parteien sich weniger trennen, sondern nach Möglichkeit einander nähern und sich wie früher zu einem Kartell zusammenfinden, dem Bedürfnisse geordneter Zustände folgend, welches sich einzigt unter Pflege unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen und daher komme ich auf den Punkt, der mir augenblicklich am Herzen liegt, daß wir uns so einrichten müssen, wie wir auf die Dauer im Geiste und Sinne der Verfassung bestehen können. Die Aemter des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten können auf die Dauer nicht getrennt sein, ohne die Verfassung zu föhligen, die Autorität des Reiches zu schwächen. Der Gedanke einer Personal-Union zwischen Reich und Preußen, ähnlich derjenigen wie zwischen Schweden und Norwegen hat niemals in der Verfassung gelegen, und wir haben, wie die Herren von Ihnen, die alt genug sind, um das mit mir erlebt zu haben, destätigen werden, zwischen Reichspolitik und preußischer Politik an die Möglichkeit eines gegenseitigen Belämpfens und Rivalisierens niemals gedacht, und wer diesen Gedanken zur Wirklichkeit machen wollte, der, ich will keinen harten Ausdruck gebrauchen, schädigt unwissend vielleicht unsere nationale Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsere verfassungsmäßige Sicherheit. Ein Reichskanzler, der nicht auf die Autorität des preußischen Staatsministeriums gestützt ist, schwört mit derjenigen in der Lust, wie ein Seitläufer. Die Bedeutung des Reichskanzleramts in unserer Politik im Verhältnisse zu Preußen ist gedacht wie etwa in jenem Beispiel aus der griechischen Mythologie die vom Antaus, der aus der Verführung mit der vaterländischen Erde immer neue Kräfte sog, und den Hercules in die Lust haben und isolieren muß, um ihn zu erwürgen. Es ist ganz einleuchtend, daß ein Reichskanzler, der gestützt ist auf das gesamte preußische Staatswesen, nicht Bedeutung hat, als einer, der nur auf seinen persönlichen Wirkungskreis und auf die Erfahrungen, die er persönlich in militärischer Stellung sammeln konnte, angewiesen ist.

Das Reich ist gestützt auf den Ministerien aller verbündeten Staaten, deren jedes seinem Lande verantwortlich ist für die Art, wie es sich im Bundesrat verhält, namentlich trifft dies aber auf das preußische Staatsministerium zu und ich bedaure, daß meine Landsleute im preußischen Landtag Interpellationen hierüber völlig unterlossen haben vielleicht in der Hoffnung, daß, wenn sie artige Kinder wären, sie wieder nach vorn kommen würden und dem Reichskanzler zustimmen, ihn seine Politik ohne preußische Kontrolle betreiben ließen. Ein Reichskanzler, der nicht die Stimmabstimmung für Preußen hat, ist ja in der Gesetzgebung eine ganz ohnmächtige Person. Er kommt in der verfassungsmäßigen Ordnung der Dinge gar nicht zur Erscheinung. Er kann die Gesamtpolitik nicht anders vertreten, als in Übereinstimmung mit der Weisheit seiner preußischen Ministerkollegen. Wenn er sich von denen lossagt, so steht er in der Lust. Im Bundesrat ist er dann nichts Anders, als ein Verwaltungsbeamter des Reichspräsidiums. Seien wir den Namen einmal für den des Kaisers, wie er es ja ursprünglich war. Das ist meines Erachtens das nächste Bedürfnis der Zukunft, was wir politisch zu erstreben haben, daß diese unnatürliche Trennung zwischen dem Reichskanzleramt und dem preußischen Ministerpräsidium aufhört, und daß der Reichskanzler in der Lage bleibe, das jolide Fundament des preußischen Staates hinter sich zu haben, dadurch kann seine Autorität im Reiche und im Auslande nur wachsen. Wenn die übrigen Bundesgenossen Preußen das Präsidium übertragen haben, so gelohnt das nicht nur, um einen von Preußen ernannten Reichskanzler zu schaffen, sondern im Vertrauen zu der Tüchtigkeit des preußischen Staates in Civil und Militär. Wenn aber dieses hinter ihm wegfällt, so ist der Reichskanzler nichts als ein Vorfogebilde. Das Gewicht der Reichsvertretung, wie sie der Reichskanzler führen soll, kann sich nur abschwächen, wenn die Autorität von zehn preußischen Staatsministern mit vielleicht 500 geschulten Beamten und Ministerialräten hinter ihm fortfällt und der Kanzler einhertritt auf der eigenen Spur als freier Sohn der eigenen Natur, auf

Wezen, die Niemand kontrolliert, als er selbst. Er kann noch seiner Vergangenheit die Erfahrung nicht bezüglich, welche die Erfahrung der zehn Minister mit ihrer Gesellschaft von Räthen aufwieg. Diese sind der Ballast in unserem Reichsschiff, und wenn die wegfallen, so wäre es ein Gewinn, wenn der Ausfall der preußischen Unterlage durch ein bayrisches oder sächsisches Ministerium hinter ihm erlegt würde. Daran ist ja kein Gedanke. Sein Schiff fährt isoliert, ohne an einen städtischen Kurs gebunden zu sein.

Ich fürchte, meine Herren, daß ich weitsichtig wurde und Sie haben mit Ihre Zeit nur sehr kurz bemessen. Ich habe mich aber lange nicht politisch ausgesprochen. Es wird Zeit, daß ich Sie noch meiner Frau vorstellen kann, und Sie sich noch durch einen Trunk und kleinen Zwischenfall können.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Im Anschluß an das Verbot des Totalitätsspiels ist den Offizieren, wie die die „T. R.“ noch ersahen, mit Neuem abgeföhnen worden, sich an Pferderennen nur zu beteiligen, wenn sie in Uniform reiten. Ferner ist das Halten von Rennpferden von der ausdrücklichen Genehmigung der Regimentkommandeure abhängig gemacht worden, welche streng dafür verantwortlich gemacht worden sind, daß nur die wirklich wohlhabenden Offiziere diesen Luxus treiben.

Die unerfreulichen Vorfälle persönlicher Art, die aus den afrikanischen Kolonien berichtet werden, sprechen, so führen die halbmäthlichen „Berl. Vol. R.“ aus, „gegen die Annahme eines Zusatzes, legen vielmehr den Schluss nahe, daß die Ursache der zu verlagenden Übergriffe von Organen der deutschen Kolonialverwaltung in einem Mangel in der Organisation zu suchen ist. Es gewinnt den Anschein, als ob die im Kolonialdienst in leitenden Stellen thätigen Männer nicht überall einen klaren und sicheren Begriff von dem Umfang ihrer Obliegenheiten und Befugnisse und insbesondere von den Grenzen derselben haben. Dass die Beamten, welche in die Kolonien entsandt werden, sich vorher die Sachkenntnis in ausreichendem Maße aneignen und in Bezug auf die Anwendung ihrer Befugnisse von vornherein weise Beschränkung zu üben lernen, erscheint nach den gemachten Erfahrungen unerlässlich und wird durch organisatorische Maßnahmen sicher zu stellen sein.“

Der diesjährige Parteitag der deutschen Sozialdemokraten findet nicht in Nürnberg statt, weil der Magistrat auf eine Anfrage die Teilnahme von Frauen für ungültig erklärt hat. In Folge dessen hat die sozialdemokratische Parteileitung beschlossen, den Parteitag in Frankfurt a. M. abzuhalten.

Die „Münchener Allg. Zeitung“ knüpft an das Duell Ritter-Wächter-Polstorff folgende Betrachtungen: „Herr Polstorff liegt schwer verwundet niedrig, und damit werden die Angriffe des „Räderadatsch“ wohl aufhören; der Schuh aber, mit dem ein hoher Reichsbeamter sich selbst die Genugthuung verschaffte, die er vor den Schranken des unparteiischen Gerichts nicht forderte, wollte oder konnte — jener Schuh wird hoffentlich auch an der Stelle gehörig werden, die über das Recht zu wachen hat und die bis jetzt über den Verlauf der standeslosen Angelegenheit nur sehr mangelhaft orientiert gewesen zu sein scheint. Gegen diese letztere Vermuthung, die allerdings von hohen Beamten noch vor kurzer Zeit geäußert wurde, spricht nur der Umstand, daß Herr v. Ritter-Wächter, der, wie erinnerlich, dazu bestimmt war, den Kaiser nach Abbau zu begleiten, des Duells wegen in Berlin zurückblieb, und daß die Herausforderung an Polstorff schon vor einigen Wochen ergangen war. Seit dem Beschwichtigungsversuche des Generalmajors Spix sind fast sechs Wochen vergangen, und seit Wochen schon war es ein öffentliches Geheimnis, daß ein Duell Herrn v. Ritter-Wächter, sich von dem Grafen Eulenburg am Hoflager des Kaisers vertreten zu lassen. Dass aber an anderen hohen Stellen sicher bekannt gewesen muß, wie ein beleidigter Beamter seine Ehre rein waschen wolle, dafür spricht die prompte, aber schiefe Dementitur der wohlgebrüdeten Nachricht, Herr v. Ritter-Wächter sei zum Gefangenen in Hamburg designiert gewesen.... Die „Räderadatsch“-Affäre ist in ein neues Stadium getreten, das Publikum, die Presse und die Regierung stehen einer vollkommen veränderten Stellung gegenüber; hüllen sich die leitenden Männer auch jetzt in Schweigen, erhält das verlegte

Rechtsgefühl keine Genugthuung, dann wird das deutsche Volk selbst den Richter spielen.

Der "Berliner Aktionär" schreibt: "Im Bereich der preußischen Staatsseisenbahnen wird vom 1. Mai bis 30. ab die Sonntagsruhe im Güterverkehr im vollen Umfange zur Durchführung gebracht werden. Nur auf den Güter- und Viehverkehr wird sich dieselbe nicht erstrecken. Im Interesse des Publikums empfiehlt es sich, diesen Verhältnissen bei Aufgabe der Güter Rechnung zu tragen und insbesondere für die Folge Frachtgut-Sendungen, soweit thunlich, nicht an dem letzten Tage der Woche zusammenzudrängen".

Die Meldung, daß zur Beratung des Handelsvertrags mit Portugal der Reichstag zu einer außerordentlichen Session im Juli einberufen werden sollte, wird von den "W. N. N." und von der "F. B." mit Bestimmtheit für falsch erklärt.

Österreich-Ungarn. Eine in ihrer Art höchst de-
zeichnete Szene wird aus dem ungarischen Orte Holdmez-
Bajarmely gemeldet: Am Sonnabend nahm daelbst die Po-
lizei bei einem sozialistischen Arbeitersührer eine Aussuchung
vor und beschlagnahmte Briefsachen und Signumsprotokolle.
Der Arbeitersührer Kovars, welcher die Rückgabe der be-
schlagnahmten Schriften verlangte, drang, als ihm dies ver-
weigert wurde, an der Spalte von mehreren hundert Men-
schen gegen das Stadthaus vor und wiederholte nochmals
sein Begehr. Die Polizei verhaftete Kovars und drängte die Menge zurück, welche die inzwischen geschlossenen Thore
zu stürmen und mit Steinen zu bewerfen begonnen hatte.
Drei berittene Gendarmen wurden von den Steinen getroffen
und verletzt. Die Gendarmen gaben daraufhin Feuer und
verwundeten fünf Personen, darunter eine tödlich. Die vom
Bürgermeister herbeigeholten Husaren zerstreuten die Menge.
60 Verhaftungen wurden vorgenommen. Zur Aufrechter-
haltung der Ordnung ist Infanterie dort eingetroffen und
patrouilliert durch die Straßen.

Frankreich. Die französische Spionsucht hat neuerdings zu einem eigenhümlichen Zwischenfall geführt. Der bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene italienische General Goggio, der seit längerer Zeit seinen Wohnsitz in Monaco hat, wurde dieser Tage auf französischem Boden nahe beim Fort Tude-de-Chien verhaftet, weil er einer Feld-
übung zweier Alpenbataillone zusah. Wie die franzö-
sischen Blätter erzählten, war Goggio den französischen Be-
hörden schon lange "verdächtig" vorgekommen, weil er von
Monaco aus oft Ausflüge nach den verschiedenen Richtungen unternahm. Als der alte Herr, der immer Zivilkleidung trägt, an einzelne Soldaten fragen sollte, wurde er festge-
nommen, nach Nizza gebracht und alsbald vom General
Veroir einem Verhör unterzogen, worauf er gegen die
ehrenwürdige Verpflichtung, sich am nächsten Tage zu stellen, freigeslassen wurde. Ein paar Stunden später, nachdem das
Kriegsministerium in Paris von dem Falle verständigt worden
war, trat der Nizzarier Gerichtshof zusammen, alin selbst
der Staatsanwalt mußte zugeben, daß die gegen den
italienischen General erhobenen Verdächtigungen auf so un-
sicheren Grundlagen beruhten, daß das Spionagegesetz keinen
Anhaltpunkt zu der Einleitung einer gerichtlichen Verfolgung
bietet. Als General Goggio am nächsten Tage in Nizza
erschien, mußte ihm General Veroir mittheilen, daß man auf
seine Verhaftung und gerichtliche Belangung verzichte,
doch werde er gewarnt, sich nochmals "verdächtig" zu machen.
Darauf beschäftigte sich, um dem lächerlichen Vorhang die
Krone aufzusetzen, der französische Ministerrat mit der
Sache. Er kam zu derselben Einsicht, wie der Staatsanwalt
in Nizza, beschloß aber trotzdem auf Verlangen des Kriegs-
ministers und des Ministers des Innern die Ausweisung
Goggios. Der Ausweisungsbefehl zwang den General,
gemäß der Konvention vom Jahre 1865, auch Monaco zu
verlassen.

Belgien. Nicht weniger als 18 Dynamitpatronen wurden in der Nacht zum Sonntag vor dem Hause des Bürgermeisters von Lüttich in einem Vadete aufgefunden. Trotz der schleunig getroffenen Sicherheitsvorkehrungen erfolgte eine Explosion, welche eine furchtbare Panik hervorrief; der angerichtete Schaden war jedoch glücklicherweise nicht bedeutend.

Serbien. In Serbien wird im Augenblicke der Gedächtnisfeier der Begründung der gegenwärtigen Donastie durch Miloš Obrenović und der Übernahme der Festungen unter dem Fürsten Michael durch Gottesdienste, Truppenparaden, Volksfeste und Beleuchtung feierlich begangen. Bei der Prunkfeier, welche zur Feier des Jahresfestes der Be-
freiung Serbiens stattfand, erwiderte der König eine Rede des Ministerpräsidenten Nikolajewitsch, in welcher dieser die Thaten des Fürsten Miloš Obrenović sehr hoch hielte, mit einem Trinspruch auf das Volk, das Heer und die treuen Belgrader und hob besonders das Wirkeln Miloschs, Michaels und Milans hervor, welch letzteren er als Vater, als ersten König des befreiten Serbiens und als treuen Unterthanen verehre. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ein Beweis, daß Milan seine Rolle in Serbien noch lange nicht ausgespielt hat, wie man ursprünglich überall annahm.

Amerika. Nach den aus Rio de Janeiro vorliegenden Nachrichten beginnt der Handel in Brasilien sich wieder zu beleben. Der Präsident Peixoto hat dem diplomatischen Corps die Mitteilung gemacht, daß der Aufstand beendet sei. Die brasilianischen Aufständischen sind nach einer Quarantäne in Montevideo ans Land gebracht worden. Sie befinden sich in einem traurigen Zustande, weigern sich aber trotzdem, die Begnadigung durch den Präsidenten Peixoto anzunehmen. Um auch den Aufstand im Süden zu beenden, hat der künftige Präsident von Brasilien, Dr. Pardine Moraes, einen Abgesandten an Silveira Martins, den Führer des Aufstandes in Rio Grande do Sul, gesandt mit der Bitte, ihr wissen zu lassen, was zur Herstellung des bürgerlichen Friedens geschehen solle. Martins verlangt nun die Absetzung des Gouverneurs Gaúcho, neue Wahlen in ganz Brasilien, Wiedereinsetzung aller Offiziere, welche sich auf

Seiten des Aufstandes gestellt haben, in ihre früheren Stellungen, und schließlich Amnestie für alle politischen Vergehen. Ob Moraes diesen Forderungen zustimmt, ist bisher noch nicht bekannt geworden. Wie jerner verlautet, befindet sich General Saravia mit 5000 Mann an der Nordwestgrenze Rio Grandes.

Die Unruhe unter der Bevölkerung in der Nähe der Coquimbo-Armee, die gegenwärtig in Council Bluffs lagert, hält immer noch an, obgleich der Führer des Buges Arbeitsloser erklärte, er werde Unruhen verhindern. Der aus Zurich vor Ausschreitungen eingestellte Eisenbahnbetrieb in jenem Gebiet ist noch nicht wieder eröffnet, die Bürger von Omaha und Council Bluffs haben jedoch Vorkehrungen getroffen, um die Arbeitslosen in Karren nach Des Moines (Iowa) zu schaffen. Eine andere Abteilung von Arbeitslosen sammelt sich in Chicago.

Dertisches und Sächsisches.

Niea, 24. April 1894.

— Die aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs stattgehabten Festlichkeiten fanden gestern Abend mit dem im Gartenraum des Hotel Münnich veranstalteten Festmahl einen schönen, würdigen Abschluß. Es beteiligten sich an dieser Feier die Spiken unserer Behörden und eine große Anzahl patriotischer Herren von Niea und Umgegend; insgesamt waren an 70 Bedecke belegt. Den Toast auf Sr. Majestät den König hielt in gewohnter, patriotischer Rede Herr Bürgermeister Küller und begeistert stimmt die Versammlung in das ausgebürtige dreifache Hoch auf unsern allgeiebten, hochverehrten Landesherrn ein. — Die Festmusik wurde vom Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 geplätt. — Der Saal war aus Anlaß der Feier schön und würdig geschmückt und machte das ganze Arrangement einen gefälligen guten Eindruck. Herr Hotelier Münnich löste im Übrigen seine Aufgabe nach allen Seiten in bester Weise und erwarb sich damit aufs Neue alle Anerkennung.

— Auf der Reise nach Dresden passte mittels Sonderzug gestern Vormittag 10 Uhr 50 Min. Sr. Majestät der Kaiser die hiesige Station; auf der Rückreise kam Allerhöchster selbe 7 Uhr 5 Min. Nachm. wieder hier durch. Der Nachmittaugzug hatte hier 3 Minuten Aufenthalt.

— Gestern Abend wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert von dem hiesigen Königl. Sächs. Krieger-Verein "König Albert" durch einen Festakt mers gefeiert. Die Mitglieder des Vereins waren zu dieser Festlichkeit sehr zahlreich erschienen und blieben mit Stolz und Freude auf ihren durch Sr. Majestät mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekorierten Vorsteher, Herrn Pintert, welcher nach dem Verlesen einiger patriotischer Lieder und Musik-Aufführungen ein mit Begeisterung aufgenommenes 3faches Hoch auf Sr. Majestät den König Albert ausbrachte. — Von einem Kameraden des Vereins wurde ein surger Vortrag über die Geschichte Sachsen, über dessen Stellung im Deutschen Reich und Sachens Fürstenhaus gegeben, welcher mit Vorlesen der schönen Dichtung "Sancte Privat" endete und dem Vortragenden reichen Beifall brachte. Von den Musikkorpsen, welche ein Theil der Kapelle der hiesigen Reitenden Abteilung ausführte, sind besonders "des Kriegers Traum vor der Schlacht" und die "Violinen-Soli" des Herrn Stabstrompeter Günther hervorzuheben. Gegen 10 Uhr lief eine mit Begeisterung aufgenommene Antwort auf das am Morgen des gestrigen Tages an Sr. Majestät den König abgesandte Glückwunschtelegramm mit folgendem Inhalt ein:

Rgl. Sächs. Krieger-Verein "König Albert" Niea.
Ich dankte dem Krieger-Verein K. rein kameradschaftlich für den mit zugegangenen freundlichen Glückwunsch. Albert.

Der weitere Verlauf der Festlichkeit, welche durch patriotische Gesänge und Musikaufführungen ausgefüllt wurde, zeigte so recht die unter den Mitgliedern des Krieger-Vereins herrschende Königstreue und Vaterlandsliebe.

— Das Freiwillige Rettungscorps Niea hielt gestern Abend im Hof zum "Goldenen Löwen" hier selbst zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Königs einen Commers ab, in dessen Verlauf nachfolgend Depesche an Sr. Majestät abgegeben wurde:

An Sr. Majestät König Albert, Dresden. Das unterzeichnete Rettungscorps bringt Sr. Majestät zum heutigen Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche ausdrücklich vor.

Das freiwillige Rettungscorps Niea
Otto Schumann.

worauf heut' Nachmittag folgende telegraphische Antwort einging:

Ich danke dem freiwilligen Rettungscorps Niea herzlich für die mir zugegangenen freundlichen Glückwünsche. Albert.

— Zwei recht rüde Bürchen jugendlichen Alters, ein 19 Jahre alter Hantearbeiter und ein 22 Jahre alter Hammerarbeiter, trieben am Sonntag in den frühen Vormittagsstunden auf dem Albertplatz einen derart groben Unzug und verlegten das Schamgefühl in einer Weise, daß Jedermann Anstoß daran nehmen mußte. Es erfolgte ihre Festnahme und Feststellung der Personalien und sie werden wegen dieser groben Vergehen jedenfalls in eine exemplarische Strafe genommen werden. Allem Anschein nach sind es dieselben, die auch am Nachmittage auf der Gartenstraße derart töben und lärmten, daß die sonntägliche Ruhe ganz erheblich gestört wurde.

— Die "Deutsche Wacht" schreibt der "Leipz. Zeitung": 1) Es ist unwahr, daß für den Titel "Deutsche Wacht" 20000 Mark an Zimmermann gezahlt sind; es ist unwahr, daß die Gründung weiter nichts sei, als daß derselbe sein "Geschäft" dabei gemacht habe. 2) Es ist unwahr, daß nach kaum sechs Monaten 100000 Mark "verpulvert" worden seien. 3) Es ist unwahr, daß der Abonnentenstand ständig rückwärts geht; im Gegenteil hat die "Deutsche Wacht" eine ständig wachsende Abonnentenzahl. 4) Es ist unwahr, daß die Gründer 10 bis 15 Prozent vorgespielt hätten. Wir führen zu Ihrer gest. Kenntnisnahme noch hinzu, daß gegen das namenlose "provisorische Komitee" und seine Hintermänner wegen des verlogenen Pamphlets Schritte zu-

gerichtlichen Verfolgung eingeleitet sind. (Wir haben von den fraglichen gegen Herrn Zimmermann und die "Wacht" gerichteten Behauptungen keine Notiz genommen, da es sich erwarten ließ, daß die Richtstellung nicht auf sich warten lassen würde. R. L.)

— Die in Berlin erscheinende "Konservative Korrespondenz" konstatiert, daß die sogenannte "Berliner Wette" Dank der in weitesten Kreisen erkannten Gefahr und Dank immer noch an, obgleich der Führer des Buges Arbeitsloser erklärte, er werde Unruhen verhindern. Der aus Zurich vor Ausschreitungen eingestellte Eisenbahnbetrieb in jenem Gebiet ist noch nicht wieder eröffnet, die Bürger von Omaha und Council Bluffs haben jedoch Vorkehrungen getroffen, um die Arbeitslosen in Karren nach Des Moines (Iowa) zu schaffen. Eine andere Abteilung von Arbeitslosen sammelt sich in Chicago.

Dresden. Den freien Boykottirungen der Sozialdemokraten geht die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt energisch zu Leibe. Sie erlässt soeben eine Bekanntmachung, wonach nicht nur die Verfasser aufreizender Bekanntmachungen, sondern daß auch diejenigen Grundstücksbesitzer gestrafft werden können, welche derartige aufreizende Bekanntmachungen zur Boykottierung einzelner Gewerbetreibender als Anschläge dulden.

Bauzen, 20. April. Die am 5. ds. Wts. hier selbst verstorbene Frau verw. Bankier und Stadtrath Heydemann hat der hiesigen Stadtgemeinde ein Legat von 100000 M. welches den Namen Heydemann-Stiftung tragen soll, ausgesetzt. Die Binsen hieron sollen zunächst an bedürftige unbescholtene Witwen und Waisen, sowie unverheirathete Töchter von Beamten der Firma G. E. Heydemann in Bauzen und Löbau, sowie dergleichen von Baugarten Kaufleuten verwendet werden. Weiter sind bestimmt worden alljährlich von den Binsen 200 M. für das Waisenhaus, 150 M. für die Gemeindediaconie, 150 M. für die Kinderbewahranstalt und 200 M. zur Errichtung einer Freistelle im hiesigen Stadthaus.

Döbeln, 22. April. Von der Döbelner Ausstellung im Jahre 1893 sind dem Rath 4000 M. mit der Bestimmung übergeben worden, daß diese Summe zu gewerblichen Unterhaltszwecken für Lehrlinge verwendet werden soll. Der Stadtrath hat beschlossen, dieses Kapital anzunehmen und in 3½ prozentigen erbländischen Kreditbriefen anzulegen. Die Verhüllung der Erräge der Sitzung ist mit Wirkung eines Ausschusses, bestehend aus Mitgliedern des ehemaligen Ausstellungsausschusses, erfolgen.

Zwickau Am Freitag hat im Weihenbacher Wald bei Zwickau ein Duell zwischen einem Offizier und einem auswärtigen Arzt stattgefunden. Letzterer erhielt einen Schuß ins Bein und wurde hier verbunden. Zwei auswärtige Kerze waren zur Hilfsleistung am Platze des Duells erschienen. Bedingung war einmaliger Augelwedel.

Nördlingen, 22. April. Der am 16. d. W. hier eröffneten Deutschen Schlossherzöge sind von der Firma Weithas Nach. in Leipzig eintausend Mark überwiesen und von mehreren anderen größeren Firmen Leipzigs ebenfalls nicht unerhebliche Beträge in Aussicht gestellt worden.

Liebertwolkwitz. Unter Gemeinderath beschloß in seiner letzten Sitzung, in unserem Städtechen die elektrische Beleuchtung einzuführen. Schon in nächster Zeit wird mit den Vorbereitungen hierzu begonnen werden. Zusätzlich kommt die Beleuchtung des Marktplatzes und der Hauptstraße in Betracht.

Cheimny. Hier ist dieser Tage nicht weniger als 25 Sozialdemokraten ein Strafbefehl zugegangen, weil sie sich am 15. Oktober v. J. einem Sonnige, durch Verbreitung von Wahlflugblättern eines großen Unfugs schuldig gemacht haben. In dem Strafbefehl heißt es, die Flugblätter seien unter fernen Umständen von Haus zu Haus getragen und ausgetheilt worden, daß hierdurch die öffentliche Ruhe und Ordnung, insbesondere der Sonntagsfrieden für viele Einwohner der Stadt gestört oder doch gefährdet worden sei. Der Strafbefehl lautet auf je 10 Mark oder einschließlich der Gebühren und Kosten auf 11,50 Mark.

Grimma. Der Rechnungsabschluß der Lutherfestspiele ist nunmehr erfolgt: von 11322 M. Einnahme verbleiben 5171 M. 48 Pf. Überschuss. Dieser wurde zur Hälfte dem Kinderheim Brandis zugewiesen, während die andere Hälfte, gemäß dem Wunsche der Spieler, Grimmaer wohltätigen Anstalten verblebt. Zum Beispiel hat die Kinderbewahranstalt 1500 M. erhalten, die Gemeindediaconie 400 M.

Grimma. Ein gewaltiger Brand rief jetzt unsere Feuerwehr zu harter Arbeit. In dem alten, zweiflügeligen Fabrikgebäude des Herrn Keulich (Fuchsfabrik Keulich und Comp.), Werder Straße, war auf noch unaufländliche Weise ein Brand entstanden, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das langgestreckte Gebäude in kurzer Zeit vollständig zerstörte. Die Hauptaufgabe der Feuerwehrmänner war, das Feuer zu löschen, was denn auch unter großen Anstrengungen gelang. Wäre die Windrichtung eine entgegengesetzte gewesen, so wäre das nur wenige Meter davon entfernt stehende fünfstöckige neue Fabrikgebäude unrettbar verloren gewesen. Auch das gefährdet gewesene Wohn- und Niederlags-Gebäude wurde erhalten.

Glogau, 21. April. Ein Insasse des hiesigen Gerichtsgefängnisses, der frühere Thurnwächter Winkler aus Sprottau, der eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, gewann bei der jüngstenziehung der Mecklenburg-Schweriner Lotterie 300 Mark. Der Betrag traf dieser Tage in Sprottau ein, und da er nicht ausgezahlt werden konnte, wurde er an die hiesige Gefängnis-Berwaltung geschickt. Dieselbe nahm das Geld in Besitz, um damit die Verpflegungskosten für Winkler zu decken. Außerdem wird sich Winkler natürlich noch wegen Spielen in einer auswärtigen Lotterie vor Gericht zu verantworten haben. Das ist Pein beim Glück!

Leipzig, 23. April. Gestern Vormittag erschien in dem Grundstück Ulrichsgasse Nr. 40 eine unbekannte Frauensperson und ließ sich den Schlüssel zu dem im Hofe befind-

lichen Abort sich die Unterkunft. Die Stimme wurde die Kind weiblich befördern. Also in die Fabrikarbeiten zu ermittelten.

Viele trafen in die Possanten und brachten heraus, die Handarbeit ausgezogen ein Stadthaus gefunden sich 17 W.

Einer woch in S. Den Junita Stunden ein in der Boulangers Frau haben einem Tag die Kinder bemerken. Frau des unruhigen vorgenommen und gestorben.

+ B. Reichstag wegen Beleidigung Abgeordneter der die L. unterwarf, der, daß er mit der S. (3. August)

Ausführungen

Deutsch Reichsdeutsche do. do. Pr. u. Co. do. Sächs. R. 5, 3, do. Sächs. Reg. do. do. Sächs. L. do. do. Bresl. -

sagen alle und Nach an unserer mit zu schenken. Schrift der Herrn G. Petrus C. ehrenwert reichten.

- Delfs

Schlafz.
2. Herr
März
Möhres
Ginn
mit Sch vermittelte

ist an ei. Zu ersten

lichen Abort aushändigen. Nach längerem Verweilen entfernte sich die Unbekannte und bald darauf vernahmen Hausbewohner die Stimme eines Kindes aus der Abortgrube. Schnell wurde die letzte geöffnet und es gelang, ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts noch lebend ans Tageslicht zu befördern. Das Kind wurde hierauf in das Wörtherinnen-ayl in Boltzendorf gebracht. In mittelst ist es auch gelungen, die Mutter des Kindes in einer 20 Jahre alten Fabrikarbeiterin aus Straubis bei Hirschberg in Schlesien zu ermitteln. Dieselbe befindet sich im Krankenhaus.

Leipzig. In der Wurzener Straße in Sellerhausen trafen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mehrere Passanten einen nur mit einem Hemde bekleideten Mann und brachten ihn in die Polizeiwache. Hier stellte es sich heraus, daß der sonderbare Nachtwandler, ein 30-jähriger Handarbeiter aus Zwickau, in schlaftrunkenem Zustand sich ausgezogen und seine Kleider in der gedachten Straße auf ein Stadet gehangen hatte, wo sie später auch wieder vorgefunden wurden, freilich ohne das Portemonnaie, in dem sich 17 Mark befunden hatten. Ob es verloren gegangen, oder gestohlen worden ist, läßt sich leider nicht feststellen.

Vermischtes.

Einem furchtbaren Verbrechen ist man am Mittwoch in Saargemünd durch Zufall auf die Spur gekommen. Am Juni 1893 verschwand plötzlich in dem etwa zwei Stunden von Saargemünd entfernten Dorfe Baumbliedsdorf ein in der Mitte der 30er Jahre stehender Mann. Namens Boulonger. Allgemein wurde angenommen, er habe seine Frau bösartig verloren. Arbeiter fanden am Mittwoch unter einem Schutthaufen vergraben den verlorenen Schädel sowie die Knochen eines Mannes, an denen man deutlich Beihiebe bemerkten konnte. Der Verdacht lenkte sich alsbald gegen die Frau des Verchwundenen, bei der in letzter Zeit oft ein unruhiges Gebaren beobachtet worden war. Bei der alsbald vorgenommenen Untersuchung verwandelte sie sich in Widersprüche und gestand schließlich, daß sie ihren Mann getötet, im Backofen verbrannt und die Überreste vergraben habe.

Genele Nachrichten und Telegramme

vom 24. April 1894.

Berlin. Die Morgenblätter schreiben: Gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Eddel ist ein Strafverfahren wegen Belästigung des Reichskanzlers im Gange. Die Bekleidung wird in einem Leitartikel des von dem genannten Abgeordneten herausgegebenen Blattes, "Reichsgerold" erblickt, der die Handelspolitik des Reichskanzlers einer Besprechung unterzoog. — Der "Böll" B.Z. wird aus Darmstadt gemeldet, daß die Hochzeit des russischen Thronfolgers gleichzeitig mit der Hochzeit der Großfürstin Xenia am 22. Juli o. St. (3. August n. St.), dem Namenstage der russischen Kaiserin,

in Petersburg stattfinden soll. — Im Auftrage des Kaisers ging gestern ein Vorbericht an den Grafen Moltsche nach Kreisau, um am heutigen Sterbetag des Generalfeldmarschalls an dessen Grab niedergelegt zu werden.

T Eisenach. Der Kaiser ist in der vergangenen Nacht in Wachsen eingetroffen und begab sich heute früh auf die Jagd. Um 10 Uhr Vormittags lehrte Se. Majestät nach Eisenach zurück und begab sich nach dem Frühstück auf die Wartburg.

T Coburg. Die Königin von England hat dem Erbprinzen Alfred den Hosenbandorden verliehen.

T Schwerin. Nach dem gestern veröffentlichten Testament des Grafen Friedrich Schack fällt S. M. dem Kaiser die Gemäldegalerie nach Ausscheidung einer Anzahl minderwertiger Gemälde zu, der Großherzog von Westenburg-Schwerin erhält die Kupferschatzammlung und die Zeichnungen. Die Werke des Grafen Schack sollen in dichten Volksausgaben erscheinen. Außerdem werden zahlreiche beträchtliche Legate ausgesetzt. Die übrige Hinterlassenschaft geht auf den Bruder des Verstorbenen, von Schack auf Brüsenwitz, über.

T Kronstadt. Gestern ist hier der Dampfer "Deutscher Kaiser", welcher oft Tage im Finnischen Golf im Eis gefestigt hat, eingelaufen. Der Kapitän des Dampfers teilt mit, daß zwischen Hochland und Festland noch starles Eis ist. Er habe vier Dampfer im Eis liegen sehen. — Der Dampferverkehr zwischen Kronstadt und Petersburg ist heute eröffnet worden.

T Helsingfors. Das "Amtsblatt" veröffentlicht ein kaiserliches Manifest, das ein von der gegenwärtigen finnischen Ständeversammlung angenommenes neues Strafgesetz sanktioniert und das sofortige Inkrafttreten desselben anordnet.

T Brüssel. Die Hochzeit der Prinzessin Josephine mit dem Prinzen von Hohenzollern findet am 22. Mai statt. Der Graf von Hohenzollern gibt am 21. Mai ein Tiner. Um nächsten Sonnabend findet bei den Grafen von Hohenzollern zu Ehren des am 26. April hier eintreffenden Prinzen von Hohenzollern ein Ball statt, wozu 900 Einladungen erlangen sind.

T Madrid. Einer von der Regierung veröffentlichten amtlichen Depesche aus Lissabon zufolge sind dabei gestern 104 neue Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. Die portugiesischen Behörden halten Privatdepeschen über die Epidemie zurück. In Valencia, Badajoz und Tuy sind Desinfektionsstationen eingerichtet.

T Athen. Die Gesamtzahl der durch das Erdbeben in Votris Umgangenen beträgt 210, die Zahl der Schwerverletzten 180. In den übrigen von dem Erdbeben heimgesuchten Provinzen wurden gegen 50 Personen getötet und etwa 100 verwundet.

T Washington. Der Senat hat es abgelehnt, eine Kommission zu ernennen zur Entgegennahme der Petition des Bogen der Arbeitslosen.

Hamburger Buttermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Höders.

Hamburg, 23. April 1894.

Zum Laufe der vergangenen Woche fanden verschiedene große Abschlässe in Buttermitteln zur Herbst- und Winterlieferung statt. Die Preise für prompte Lieferung fast aller Buttermittel blieben unverändert.

Reisfuttermehl	M. 2.40 bis 5.70.
Getrocknete Getreidekämpe	" 5.50 " 6.70.
Getrocknete Biertrörper	" 4.25 " 5. " 5
Edelknäckchen und Edelmaismehl	" 5.85 " 8. " 5
Baumwollhauskuchen und Baumwollhaumehl	" 6. " 8. " 5
CocoKnäckchen und CocoKnäumehl	" 6.80 " 8.15. " 5
Palmenthüschen	" 5.25 " 6. " 5
Mapatkuchen	" 5.60 " 7. " 5
Wais., Amerik. mixd verzollt	" 5.30 " 5.70. " 5
Weizenklee	" 4.20 " 4.80. " 5
Roggenclee	" 4. " 4.50. " 5

Productenbörsen.

EB. Berlin, 24. April. Weizen loco M. —, April M. —, Mai M. 140,25, Juli M. 143, —, Bäuerl. Roggen loco M. 121, —, April M. —, Mai M. 122,75, Juli M. 124,50, matt. Spiritus loco M. —, 70er loco 30, —, Mai M. 34,80, August M. 38, —, 50er loco M. —, matt. Rüben loco M. 43,30, April-Mai M. 42,90, Oktober 43,90, matt. Hafer loco M. —, Mai M. 132,50, Juli M. 131,25, matt. Weizen: jenendlich.

Meteorologisches.

Witterungsbericht von B. Rother, Optiker.

Barometerstand

Witterungs 12 Uhr.

Sonst trocken 770

Beständiglich

Schön Wetter 760

Veränderlich 750

Regen (Wind)

Wet. Regen 740

Sturm 730

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

+ + + + +

Wasserstände.

Spill	Moldau		Elbe		Wasserstand
	24	25	24	25	
23	-38	-27	+48	+52	+48 +78 +40 +33 -34 -18
24	-12	+69	+30	+32	+55 +72 +50 +38 -47 -3

Nummerung. + bedeutet über 0, — unter 0.

A. Wiese, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 24. April 1894. — Tendenz: sehr still.

Deutsche Bond.	% Courst	Südl.-Schles.	% Courst	Desterr.	Silber	% Courst	Lombarden
Reichsbond	4 107,80 G	Elb.-Bitt. 100 Thl.	3 111 G	do. 25	do. Gold	4 94,40 G	do.
do.	3 101,40 G	do.	4 101,50 G	Ungar.	do.	4 97,85 Gf	do.
Pr. u. Consols	4 107,90 G	Umw. Elb. u. Pfdspre.	3 97,90 Gf	Ungar.	do.	5 97 b	Ungar. Nordw.
do.	3 101,40 G	Laus. Pfdspre.	3 100,50 G	Stim. 1884er Rte.	4 103 G	5 97 G	Ungar. Nordw.
Siidl. Renten	3 93,60 G	Preuß.-Hyp.-Rte.-Pfd.	4 —	Türkische	m. Op. 4 1876	— 104 G	Banfactien.
do.	52,68	do.	3 100,25 G	do.	do.	do.	Ullg. D. Kreis-Amt.
do.	67 u. 69	Stadt-Knotchen.	3 100,25 G	do.	do.	do.	Chemnitzer Bank.
Siidl. Renten	5, 3, 1000, 500	do.	3 87,60 b	do.	do.	do.	Dresd. Credit.
do.	300	do.	3 87,60 Bf	do.	do.	do.	Düsseldorf-Gomm.
Siidl. Renten	3, 1500	Chemnitzer	3 97,50 Bf	do.	do.	do.	Sächs. Bank.
do.	300	do.	3 98,25 G	do.	do.	do.	Disconto-Bank
Siidl. Renten	6, 1500	Leipziger	3 98,75 G	do.	do.	do.	Industrie-Aktionen.
do.	300	do.	4 103 G	do.	do.	do.	Königl. Hofkunst.
do.	300	Riesaer	4 102,40 Bf	do.	do.	do.	Stadt-Kunst.
Leipz.-Dresd.-E.	do.	Italiener	do.	do.	do.	do.	Chemnitz. Met.-Spinn.

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Versorgung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Jünigsten Danf

sagen allen den lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn von Nah und Fern, welche uns an unserem 25jährigen Eh-Jubiläum mit so überaus reichlich und wertvollen Geschenken und Gratulationen durch Wort und Schrift bedrängen. Aufrichtigen Dank sagen dem Herrn Vorsteher, sowie meinen werten Herren Kollegen des Kirchenvorstandes für das ehrenwerthe Geschenk, welches sie uns überreichten. Es wird uns unvergesslich bleiben.

Dessig, den 20. April 1894.

Gruß und Clara Beurich.

Schlafstelle frei Gartenstr. 12, 2 Et.

2 Herren erh. Vogts u. Ross Elbstr. 17.

Möbl. Stube, billig, sofort beziebar. Näherset in der Expedition d. Bl.

Eine freundlich möbl. Stube mit Schlußsteife ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein fein möbl. Zimmer ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Pa. böhmische Braunkohlen

verkauf in allen Sortirungen billigst ab Schiff * C. A. Schulze.

Pa. Durer Brunnföhlen

empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in Moritz

Riesa. Frdr. Arnold.

Eine Mansarden-Wohnung kann sofort bezogen werden

E. Münch, Bäckermeister.

Ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist zu vermieten. Näherset

Gartenstrasse 10, part.

Eine Mansardenwohnung, mit ein oder zwei Kammern ist sofort zu vermieten. Näherset

Gartenstrasse 10, part.

Ein Logis, Küche, Vorsaal und Zubehör ist wegen Ver- fegung sofort oder 1. Juli zu vermieten

Arbeiter
erhalten sofort dauernde Beschäftigung im
Nicolaus-Siepa an der Berlin-Radeiner Bahn.

Maurer
werden angenommen bei
Baumeister Oscar Linker, Riesa.

Stadtguts-Verkauf.

Ein Stadtgut bei Riesa, 60 Hektar groß, circa 1400 Steuer-Einheiten, nur bester Weizenboden, ist fränkischheitshalber sofort zu verkaufen. Das Gut ist über 200 Jahre in der Familie. Röhres unter „O. B. 773“ an Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden.

Wäschemangel,
sehr praktisch und leichtgehend, als **Zahnmangel** passend, ist preiswert zu verkaufen.
Röhres Hauptstrasse 67, Riesa.

5 Fuhren Stalldünger
werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Kinderfahrtstuhl
gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen.
Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Rover
mit Lustreifen, Augsteuerung, gut gehalten, besonders billig zu verkaufen.
Adolf Richter, Hauptstrasse 60.

Speisekartoffeln,
Magnum bonum und Athen sind im Ganzen und einzeln zu verkaufen bei
C. Möbius in Heyda.

Saatkartoffeln,
weissfleisch, Zwiebel, Magnum bonum und Reichsanzeiger hat noch abzugeben
Rittergut Grubnitz.
Auch liegt dafelbst eine Partie Storbäckerholz zum Verkauf.

Bauzeichnungen
und **Kostenanschläge**
werden schnell und billigst angefertigt,
sowie zu Ausführungen aller in das Bau-
fach einschlagenden Arbeiten
empfohlen sich

Otto Busch,
Neu-Wieda Nr. 57.

Privat-Impfungen
nimmt in seiner Sprechstunde wieder
vor Dr. Postner.

Gut assortiertes Lager in
Stab- und Bandesien,
Schwarz-, Zink- und Weißblechen,
I-Trägern,
Kunstwaren o. o. etc.
Billigste Preise.

Müller & Günther,
vorm. J. C. Thiele, Riesa.

Särge
in allen Größen, verschiedenen Ausführungen
und Preissägen stets vorrätig.
Herrn Hildebrand, Sonnenstr. 51.

Danz.
Meine Frau litt seit 8 Jahren an sehr hartnäckigen rothen Flecken auf der Nase, die nötigsten und sehr stark juckten und jeder Behandlung trotzen. Da alles nichts half, wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding in Düsseldorf, der meine Frau in einem Moment vollständig von ihrem bösen Leiden heilte.
Oberhausen (Rhld.), Marktstraße.
Wihl. Bonas.

Haarfärbemittel
v. Rob. Hoppe, Hallo a/S, echt braun
u. schwarz; unschädlich. à Fl. M. 1,25
empfohlen A. B. Hennecke.

Letzte Sammel-Auction vor dem Monat September

Sonnabend, den 5. Mai er. im Hotel „Wettiner Hof“. Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens zum 2. Mai erbeten.
Riesa, Rostanienstraße 67 I.

verpflichtet Auctionator und Taxator.

Saison-Theater in Riesa. (Hotel Höpfler.)

Mittwoch, den 25., Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. April 1894

Dreimaliges Gaftspiel des Dresdner Victoria-Salon-Ensembles.

Besonders hervorzuheben: Les 8 Ramoneurs Damen-Bewandlungssocieté (8 Schornsteinfeger verwandeln sich in 8 Babes, ohne die Bühne zu verlassen — (8 junge hübsche Wienerinnen). Ferner: Die 8 Coopers oder: Die grünen und rothen Teufel. Ferner: The Willows (Dame und Herr), die besten Doppel-Jongleure der Zeit. Ferner: Miss Gisella, faunenreizende Productionen auf dem gespannten Drahtseil. — Zu Beginn und zum Abschluss — **Gezammt-Gaftspiel** der Gesellschaft der Direction Otto Schmidt. Anfang preis 8 Uhr.

Alles Nöthige besagen die Anschläge- und Tages-Zettel.

Ergebnis lobt ein Otto Schmidt, Director.

Hempel's Etablissement in Diesbar.

Donnerstag, den 3. Mai, zum **Himmelfahrstag**

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom Musikkorps des Königl. Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18

unter Leitung des Herrn Stabstrompete G. Linke.

Anfang 1/4 Uhr. **Grosses Rendez-vous.** Nach d. Concert Ball.

Hochachtungsvoll O. Linke, R. Herbst.

Großer gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe und um mit meinen sämmtlichen Waren zu räumen, verkaufe ich zu bedenklich herabgesetzten Preisen das Neueste in garnirten und ungarnirten

Damen- und Kinder-Hüten, ebenso sämmtliche Neuerungen des Puffartikel, ferner eine große Auswahl in weißen und schwarzen Damen- und Kinderschürzen, Corsets, Schleifen, Kämus, Schleier und Gardinen, auch eine reichhaltige Auswahl und Neuerungen in Schläppen, Cravatten, Überhemden, Vorhängen, Krägen und Manschetten in Seide und Samt. Beste und billigste Gelegenheit für Brautschleier und Silberkränze. — Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

A. Schuchardt, Puffgeschäft.

Für Frühjahr und Sommer

erlaube ich mir mein Lager

eleganter Schuhwaaren aller Art,

welche sämmtlich in meiner eigenen Werkstatt nach neuesten Moden hergestellt sind, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch liefere ich auf Wunsch alle edlen Specialitäten nach Maß und besonderer Angabe. Auch für die empfindlichsten Füße fertige ich passendes Schuhwerk, ebenso bin ich in der Lage, dem verschiedensten Geschmack durch Herstellung in gesättigten und vornehmen Formen Rechnung zu tragen.

R. H. Nietzsche, Wettinerstr. 32.

Grosser Ausverkauf.

Wegen eingetretenem Todesfall soll

das ganze Uhrenlager

meines lieben Mannes, bestehend in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Pendule-Uhren, Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, Weissewettern, Herren- und Damen-Uhrketten und verschiedenes Andere mehr, um möglichst bald zu räumen, zum Einkaufspreis verkauft werden.

G. verw. Hornemann, Pahrenz.

Nähmaschinen.

Grösstes Lager am Platze.

Singer-System mit neuen Verbesserungen, Titania, Ringschiffchen, Arm- und Gülenmaschinen für Schuhmacher, Garnwinden mit Stoßzwinge, Stiel- und Stopfapparat. Ersthälfte und Rodeln zu allen Maschinen. Alle Nummern Maschinengarn zu 10, 12 und 33 Pf. bester Sorte. Gebrauchte Nähmaschinen werden mit in Zahlung genommen. Reparaturen schnell und billig. Maschinend (auch pfundweise).

Bernhard Zeuner, Riesa, Hauptstr. 67.

Pa. Duxer Braunkohlen

in allen Sortirungen empfohlen billigst ab Schiff Walter Engelhardt.

Fahrräder,

Excelsior-Pneumatic, Modell 94,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nur bestes Material. Gewicht 15 Kg.

Bernhard Zeuner, Riesa, Hauptstr. 67.

Für Hausfrauen ist unentbehrlich
Küchen-Seife
Marke Katze im Kessel.



Scheuert ohne Mühe
Blechgeschirre, Holzgeräthe,
Badewannen,
sowie sämmtliche Küchen-Utensilien
per Stück 15 Pf. zu haben in allen
Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften. In Riesa bei Ernst Schäfer
und J. T. Mitschke.
Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin C.

Eduard Theml,

Darmhandlung en gros und en détail
(gegründet im Jahre 1884)

Sebastiansberg in Böhmen.

Niederlage

Eduard Müller

an der Kaserne der reit. Abtheilung.

Mitteldärme	à Pf. 1.80
kleine Kindsdärme	= = = 80
Kodensäcke	à Sitz. = 40
Schöpputten	= = = 10
Soldinge u. a. Bestellungen auf Kolbblasen, Kälbermägen, Kindskolbblasen etc. werden prompt und in guter Ware ausgeführt.	

Um gütige Beachtung bittet

Eduard Müller,

an der Kaserne d. reit. Abtheil.

Gemahlenen Zucker	1 Pf. 28 Pf.
Würzelzucker	1 = 32 =
Sparwürzelzucker	1 = 32 =
Heine Brot-Kaffinade	1 = 34 =
Wuderzucker	1 = 34 =
Wester weißer Kandis	1 = 40 =
Parluzucker, braun	1 = 30 =

empfiehlt Otto Zeller, Gartenstraße 8.

Frisch, weiß und zart!

Spargel, à Pf. 50 und 70 Pf. jede
Wede billiger empf. Felix Weidenbach.

Flundern. Felix Weidenbach.

Schellfisch frisch eingetroffen

Ernst Kretzschmar, Carolathstraße 5.

Schellfisch auf Eis

Mittwoch empfiehlt Pfund zu 25 Pf.

Ferd. Keiling,

Fischhandlung, Rostanienstraße 5a.

Tokayer-Wein

erhalten Sie öft in der Fischwaarenhandlung
von Ferd. Keiling, Rostanienstraße 5a.

Gasthof Pausib

liefert morgen Mittwoch zu

Kaffee und Plinsen

freudlich ein.

R. Estler.

Heinrich's Restaurant.

empfiehlt morgen, sowie jeden Mittwoch

guten Kaffee und Eierplinsen,

ff. Biere.

Dazu liefert ergebend ein Groß Heinrich.

Quitsch's Restaurant.

Donnerstag, den 26. April

Schlachtfest,

wozu ergebend einlädt M. Quitsch.

Sonntag Abend 8 Uhr verschob nach kurzem
Krankenlager unser guter Sohn und Vater, Herr Gutsbesitzer und Gemeindeschulthei

Friedrich Ferdinand Köhler,

im 55. Lebensjahr.

Um fülltes Kleid bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Siehepa, den 24. April 1894.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag

1 Uhr statt.

Dank.

für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unsres guten Erich,

sagen allen den herzlichen Dank.

Paul Hempel und Frau.